

## **Aufruf zum Ideenwettbewerb „Praktikalotsen“**

### **Bekanntmachung:**

---

Ideenwettbewerb für die Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen des Landesprogramms Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) im Landkreis Harz

### **1. Einleitung, Rahmenbedingungen**

Auf der Grundlage des Operationellen Programms des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 und des arbeitsmarktpolitischen Gesamtkonzeptes des Landes sowie der Förderrichtlinie zum Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement Sachsen – Anhalt (RÜMSA) ruft der Landkreis Harz im Rahmen des regionalen Förderbudgets (Handlungssäule II) einen Ideenwettbewerb zur Einreichung von Projektvorschlägen aus.

Das Landesprogramm RÜMSA wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Die näheren Bestimmungen zum Landesprogramm können der Förderrichtlinie (MBL. LSA. 2015, 376 vom 13.07.2015) entnommen werden. Die Rahmenbedingungen zur Beteiligung an dem Ideenwettbewerb und die Kriterien zur Auswahl eingereicherter Projektvorschläge sind im Folgenden ausführlich dargestellt.

Mit den im Rahmen dieses Ideenwettbewerbs geförderten Projekten soll ein Beitrag zur qualitativen und nachhaltigen Umsetzung regionaler Schwerpunktsetzungen zur Gestaltung der Übergänge von der Schule über die berufliche Ausbildung in den Beruf geleistet werden.

Die **Einreichungsfrist für Projektvorschläge** beginnt ab sofort und endet am **Montag, dem 31.07.2017 um 14:00 Uhr** (Posteingang).

Projektvorschläge sind spätestens zum o. g. Termin in doppelter Ausführung einzureichen im:

**Landkreis Harz**

**Fachdienst Standortförderung**

**Koordinierungsstelle Bündnis Schule > Beruf Landkreis Harz**

**Friedrich- Ebert-Str. 42**

**38820 Halberstadt**

Bitte lassen Sie uns Ihren Projektvorschlag in doppelter Ausfertigung in einem verschlossenen Briefumschlag mit Hinweis auf den Wettbewerb „**Praktikalotsen**“ zukommen.

Die Projektvorschläge sind zusätzlich in digitaler Form an [ruemsa@kreis-hz.de](mailto:ruemsa@kreis-hz.de) einzureichen. Später eingehende Projektvorschläge bzw. Nachreichungen werden nicht berücksichtigt.

Für Fragen und allgemeine Informationen zum Wettbewerb steht Ihnen

**Frau Stefanie Oelmann, Projektleitung der Koordinierungsstelle, E-Mail: [stefanie.oelmann@kreis-hz.de](mailto:stefanie.oelmann@kreis-hz.de), E-Mail: [ruemsa@kreis-hz.de](mailto:ruemsa@kreis-hz.de) Tel.: 03941/5970-4216** zur Verfügung.

## 2. Inhaltlicher Förderrahmen

Im Rahmen dieses Aufrufs zum Ideenwettbewerb für die Einreichung von Projektvorschlägen werden Projektkonzeptionen für folgenden Themenbereich gem. Punkt 3.2.2. der RÜMSA-Richtlinie erwartet:

- a) Konzeptionell integrierte Berufsorientierungsangebote (regionalbezogen und schulergänzend),
- e) Vermeidung von vorzeitigen Vertragslösungen sowie Unterstützung der Mobilität insbesondere im ländlichen Raum,
- f) Vorhaben zur Konkretisierung regionaler Bedarfe sowie zur Bewertung und Weiterentwicklung regionaler Übergangskonzepte.

Der Landkreis Harz ruft alle interessierten Träger zur Teilnahme am Wettbewerb „**Praktikalotsen**“ mit der Zielstellung: **„Ausbau praktischer Orientierung für Schüler\*innen ab der Klassenstufe 7, nach Umsetzung des BRAFO-Moduls1, bis Schulentlassung und für Ausbildungsinteressenten, die die Schule bereits verlassen haben“** auf.

Gefragt sind Projektideen zur Gestaltung der Berufsorientierungs- und Berufswahlprozesse an der Nahtstelle von Schule und Ausbildung in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft. Das Unterstützungsangebot soll Schüler\*innen und Jugendlichen berufliche Perspektiven eröffnen und den Übergang in eine Berufsausbildung vereinfachen.

Der voraussichtliche Projektbeginn ist für **November 2017** geplant. **Die Laufzeit** des Projektes beträgt **36 Monate** mit der Option der Verlängerung.

## 2.1. Ausgangssituation im Landkreis Harz

Aufgrund der demografischen Entwicklung im vergangenen Jahrzehnt ist die Entwicklung der zivilen Erwerbspersonen im Landkreis Harz seit dem Jahr 2000 rückläufig (stärker als im Landesdurchschnitt von Sachsen-Anhalt). Eine „demografische Schieflage“ ist jetzt schon sichtbar. Ab dem Jahr 2015 übersteigt die Zahl der Altersabgänge sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Landkreis Harz die Zahl der Schulabgänger mit Haupt-, Real-, Fachhochschul- und Hochschulreife. Der derzeit hohe Beschäftigungsanteil von älteren Personen (50 bis 65 Jahre) im Landkreis Harz erfordert zukünftig zusätzlichen Ersatzbedarf an Fachkräften. Deshalb ist es in Zukunft noch wichtiger, dass kein Jugendlicher für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt im Landkreis Harz durch fehlende Schulabschlüsse, ungewollte Abwanderung, Ausbildungsabbrüche oder falsche Entscheidungen bzw. nicht abschließend reflektierte Entscheidungskonsequenzen verloren geht. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Landkreis Harz ist stetig steigend. Jedoch konnten in den letzten Jahren diese gemeldeten Bedarfe nicht gedeckt werden, so dass Ausbildungsstellen in nicht unerheblichem Umfang unbesetzt blieben. Bei mehr als rund 350 verschiedenen Ausbildungsberufen fällt die Wahl schwer. Schüler und Jugendliche müssen herausfinden, welches Berufsbild am besten zu ihren Interessen und Neigungen passt. Die Zeit des Ausprobierens ist wichtig. Daher sind die Praktika ein wichtiger Baustein im Rahmen der Berufsorientierung.

Praktika dienen den Schüler\*innen unter anderem:

- einen Überblick über die Inhalte und Tätigkeiten von betrieblichen Ausbildungsberufen zu verschaffen,
- die eigenen beruflichen Kenntnisse im Betrieb zu erproben,
- betriebliche (Arbeits-)Abläufe kennen zu lernen,
- Firmenatmosphäre zu erleben,
- in einem Team zu arbeiten,
- Klarheit über berufliche Ziele und Interessen zu erzielen,
- Fähigkeiten und körperliche Voraussetzungen zu erproben,
- Sicherheit zu erhalten, nach der Schule eine gesicherte Berufswahl zu treffen,
- Chance sich selbst für einen künftigen Ausbildungsplatz zu empfehlen.

Durch die Absolvierung verschiedener Praktika in unterschiedlichen Branchen können Schüler\*innen in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern, sich ausprobieren und darauf aufbauend eine fundierte Berufswahlentscheidung treffen. Damit wird möglichen Ausbildungsabbrüchen vorgebeugt. Gerade das Thema Reduzierung der

Ausbildungsabbrecher\*innen im Landkreis Harz (Lösungsquote von Ausbildungsverträgen 36% im Jahr 2014) besitzt eine hohe Relevanz im Hinblick auf die Kosten und Folgekosten von Vertragslösungen, aber auch hinsichtlich der Konsequenzen, die sich aus Vertragslösungen ergeben können (zum Beispiel Rückzug von Betrieben aus der Ausbildung und damit Reduzierung der Ausbildungsangebote, Übergang von Jugendlichen ins Sozialsystem). Die Reduzierung der Vertragslösungen dient vor dem Hintergrund des demografischen Wandels der Sicherung des Fachkräftebedarfs der Wirtschaft.

Im Rahmen der im vierten Quartal 2016 durchgeführten Angebots- und Bedarfsanalyse des Bündnisses Schule > Beruf Landkreis Harz im Bereich der systematischen Arbeitsweltorientierung, wurde mit einer Quote von ~ 45% der Bedarf im Bereich „vertiefte Praxisorientierung“ inklusive intensiver Elternarbeit von teilnehmenden Unternehmen, Vereinen, Städten und Kommunen sowie Förder- und Sekundarschulen, Berufsschulen und in Ausnahmefällen Gymnasien zurückgemeldet.

## 2.2. Zielstellung

Ziel des Projektes „Praktikalotsen“ ist es, im Landkreis Harz die bestehenden Strukturen (u.a. Praktika Leitfäden, Praktika Siegel, Jobbörse) in denen Praktikum Suchende (unmittelbar: Schüler\*innen, junge Erwachsene; mittelbar: Schulen, Lehrer, Eltern) und regionale Unternehmen unkompliziert und effektiv zusammenfinden können, bekannt zu machen und weiter auszubauen. Dabei sollen die Praktika Partner unterstützt werden (Bsp.: rechtliche Gesichtspunkte, Organisation, Management, usw.). Die regionalen Unternehmen werden angeleitet und verpflichtet Qualitätsstandards/Leitfäden zur Durchführung der Praktika einzuhalten. Dabei sind die bestehenden Leitfäden des Bündnisses Schule>Beruf Landkreis Harz (Empfehlungen für den Ablauf eines 5- tätigen Schülerpraktikums) in den Bereichen Metall, Pflege, HOGA und Heizung-, Sanitär und Klimatechnik als Grundlage zu nutzen, auf Aktualität zu überprüfen und für weitere in der Harzregion nachgefragte Branchen zu eruieren und an die Koordinierungsstelle Bündnis Schule > Beruf Landkreis Harz zurück zu koppeln. Beispiel: Empfehlungen für den Ablauf eines 5 tätigen Schülerpraktikums im Pflegebereich:



Den Unternehmen der Harzregion, die diese Mindeststandards bei der Durchführung von Praktika anerkennen und umsetzen, kann das „Qualitätssiegel Praktika“ (Inhalte siehe „Praktika Siegel Pflege“) verliehen werden. Das „Qualitätssiegel Praktika“ wurde durch den Landkreis

Harz und der Agentur für Arbeit ins Leben gerufen und ist bereits 18 Unternehmen verliehen worden. Das Siegel soll perspektivisch durch das Bündnis Schule > Beruf Landkreis Harz verliehen werden. Mit dem Projekt soll der bestehende konzeptionelle Ansatz der Kooperationspartner zum Praktika Siegel umgesetzt werden und weitere Bedarfe zum Ausbau erschlossen werden. Beispiel: Qualitätssiegel Praktika für den Pflegebereich:



Die Eltern sollen durch den Projektträger, soweit notwendig, bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Praktika ihrer Kinder auf freiwilliger Basis einbezogen werden. Dadurch soll die Berufswahlkompetenz der Eltern entwickelt bzw. ausgebaut werden. Dazu gehört auch, die Beratungs- und Unterstützungskompetenz der Eltern von Schülern\*innen zu erhöhen, um sie als Partner im Berufswahlprozess ihrer Kinder zu gewinnen.

Die Praktikualotsen sollen auf Ebene der 3 Altlandkreise installiert werden, unter enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Trägerstrukturen „BRAFO - Berufswahl Richtig Angehen Frühzeitig Orientieren“ und „BOP - Berufsorientierungsprogramm“ (hier die entsprechenden Bildungsträger). Die Zielrichtung von BRAFO ist die Berufsorientierung in Werkstätten und Unternehmen ab Klasse 7 und Klasse 8 in allen SEK I Schulen, dabei werden auch die Förder- und GB – Schulen einbezogen. Die Umsetzung erfolgt durch Bildungsträger flächendeckend im Landkreis Harz. BRAFO ist ein Instrument, das den Beginn der zielgerichteten berufsorientierten Arbeit an den Schulen zum Inhalt hat. Die Zielsetzung von BOP ist die Erstellung der Potenzialanalyse und Durchführung von Werkstatttagen in den Klassen 8 und 9 der SEK I Schulen inklusive der Förderschulen. Auch hier erfolgt die Umsetzung durch Bildungsträger flächendeckend an allen staatlichen Schulen und interessierten Ersatzschulen. BOP ergänzt als Instrument sinnvoll den mit BRAFO begonnen Prozess. Die mit dem Projekt „Praktikalotsen“ geplanten Aktivitäten sollen zielgerichtet auf die in BRAFO und BOP ermittelten Kompetenzen der Jugendlichen aufsetzen. Die Jugendlichen sowie deren Eltern, als auch die Unternehmen sollen bei der Anbahnung, Durchführung und Nachhaltung von individuellen, auf der Einschätzung von BRAFO und BOP basierenden Praktika, durch die Praktikualotsen unterstützt werden.

### 2.3. Zielgruppe

Zielgruppen des Projektes sind:

- Schüler\*innen ab der Klasse 7 nach Umsetzung des BRAFO-Moduls I, die in der Regel ein freiwilliges Praktikum suchen, bzw. mit den vorgeschriebenen Praktika in der Schule noch kein Ergebnis für Ihre Berufswahlentscheidung erarbeiten konnten,
- Junge Menschen, die noch keine Orientierung haben, über keinen Berufsabschluss verfügen bzw. sich neu beruflich orientieren möchten,
- Regionale Unternehmen, die Praktikplätze anbieten bzw. anbieten möchten,
- Eltern sowie Schulen und Lehrer.

### 2.4. Inhaltliche Schwerpunkte und Anforderungen

Folgende Aufgaben sind durch das Projekt bzw. die Praktikualotsen mindestens sicherzustellen/zu erbringen:

- Erschließung von regionalen Unternehmen für alle Formen von Praktika (Bsp.: verpflichtende Schülerpraktika, Ferienpraktika, freiwillige Praktika u.a.),
- Unternehmen anleiten und verpflichten die bestehenden Qualitätsstandards/Leitfäden zur Durchführung von Praktika einzuhalten unter Nutzung des bestehenden Praktika Siegels im Landkreis Harz; Sicherstellung der Nachhaltigkeit,
- bestehende Praktikabörsen im Landkreis Harz bündeln,
- Nutzung aller relevanten Jobbörsen zur Praktikumsakquise,
- Einpflegen eruiertter Praktikumsstellen im Landkreis Harz in der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit (Sicherstellung Datenschutz, Pflege der Börse unter Anleitung des Bündnispartners Agentur für Arbeit Halberstadt, Anbindung an „neue Medien“), um nach Ende der Projektförderung die Weiterführung durch Mitarbeiter\*innen der Agentur für Arbeit in der Jobbörse sicherstellen zu können,
- Elternarbeit: Berufswahlkompetenz der Eltern über die praktischen Erfahrungen der Kinder entwickeln, Eltern mitnehmen bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachhaltigkeit der Praktika, Durchführung von Elternveranstaltungen zur Thematik Praktika (Bsp.: ein mögliches Veranstaltungsformat wäre die Durchführung eines Elterncafés),
- transparente Beschreibung zu den Inhalten, sowie zum Ablauf der Elternarbeit,
- Information rund um alle Fragen die Thematik Praktika betreffend (Schulen, Lehrer, Jugendliche, Eltern, Arbeitgeber, Kammern, Netzwerkpartner, usw.),

- Stärkung der Berufswahlkompetenz und Schlüsselqualifikationen von Jugendlichen für die erfolgreiche Einmündung auf dem Ausbildungsmarkt,
- Frühe Bindung von Unternehmen und zukünftigen Auszubildenden initiieren,
- Eruiere von Bedarfen an der Schnittstelle Schule und Unternehmen und Rückkopplung mit der Koordinierungsstelle Bündnis Schule>Beruf Landkreis Harz,
- Eruiere von Bedarfen zur Berufsorientierung der Schüler und Eltern und Rückkopplung mit Koordinierungsstelle Bündnis Schule>Beruf Landkreis Harz,
- Erstellung/Erarbeitung von Leitfäden für die Arbeit mit den Schülern/Jugendlichen, den Eltern, sowie mit den Unternehmen (unter Berücksichtigung bereits bestehender Leitfäden zum Praktika Sigel).

Die inhaltliche Arbeit mit den Schülern/Jugendlichen umfasst u.a.:

- Zuführung von allen Partnern des Bündnisses nach Beratung und Feststellung des Bedarfs einer angeleiteten praktischen Erfahrung (i.d.R. Jugendliche mit Unterstützungsbedarf bei der Berufsorientierung, Suche nach Praktikaplätzen),
- Zuführung durch weitere Clearingstellen, wie Schulen, Schulsozialarbeiter, Case Manager „Kombi Harz“, Case Manager „Jugend Stärken im Quartier“ und weitere Akteure, die mit der Zielgruppe arbeiten,
- Auswahl von Unternehmen,
- Bewerbungsverfahren begleiten,
- gendersensible Berufsorientierung umsetzen, um Interessen auch jenseits tradierter Rollenmuster zu wecken,
- Elternarbeit, Vorteilsübersetzung, Zustimmung (bei Minderjährigen), organisatorische Absprachen, Inhalte, Rahmenbedingungen klären,
- Durchführung begleiten, Störungen bearbeiten, Abbrüche vermeiden,
- Sicherstellung der Mobilität während der Zeit der Praktika in ländlichen Regionen,
- Ergebnissicherung, weitführende Empfehlungen geben, Nachhaltigkeit sichern, Dokumentation im Berufswahlpass,
- regelmäßiger Austausch mit Schulen (Berufsorientierungslehrern), der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, dem Fallmanager Integration des Jobcenters Landkreis Harz, dem Bezirkssozialarbeiter u.a. zu Zwischenständen und Zielerreichungen im Rahmen der Betreuung durch den Praktikualotsen.

Die inhaltliche Arbeit mit Unternehmen umfasst u.a.:

- Erschließen von Unternehmen zur aktiven Mitarbeit (Praktikum als Weg zur Nachwuchsgewinnung), Vorteilsübersetzung, Akquise, gesetzl. Bedingungen erläutern und Rahmenbedingungen im Unternehmen besprechen/gestalten,
- Umsetzen einer gendersensiblen Berufsorientierung in den Unternehmen; Aufzeigen des Mehrwertes einer gendergerechten Berufsorientierung,
- Unterstützung bei der Erarbeitung gendergerechter Berufsorientierungsmaterialien und betrieblicher Orientierungsangebote,
- Monetäre Anreize mit Arbeitgeber verhandeln (Erstattung Fahrtkosten),
- Aufnahme der Praktikastelle für die Jobbörse,
- Qualitätsstandards kommunizieren,
- Inhaltliche Anforderungen (vorhandene Leitfäden) für das Unternehmen modifizieren,
- Eruiere von Bedarfen der Unternehmen in Hinblick auf die berufliche Orientierung und Ausbildung,
- Schaffen von Synergien zwischen Unternehmen und Schule.

Bei den einzureichenden Projektvorschlägen ist die geplante Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern:

- Kammern,
- Wirtschaftsverbänden,
- Arbeitsgemeinschaft Schule Wirtschaft,
- Kreiselternrat,
- Bündnispartnern: KoBa, Jugendamt und Agentur für Arbeit,
- Maßnahme Träger und Projekte: BRAFO, BOP, BerEB, JUSTIQ, „Schulerfolg Sichern“ und weiteren Projekte im Landkreis Harz,
- Schulen.

darzustellen.

Darüber hinaus ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Bezug auf die Förderung durch den ESF sowie auf das RÜMSA-Programm und das Bündnis Schule>Beruf Landkreis Harz in Abstimmung mit der Koordinierungsstelle zu gewährleisten. Dabei hat der Projektträger ausführlich darzustellen, wie er eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Bezug auf das RÜMSA-Programm und das Bündnis Schule>Beruf Landkreis Harz gestalten möchte.



Folgende Ergebnisse werden mindestens erwartet:

- in Bezug auf die Arbeit mit den **Schüler\*innen/Jugendlichen**:
  - Akquise von **mindestens 45 Praktika je Altlandkreis** (ländlicher Raum) und **Förderjahr** unter Beachtung der Empfehlungen aus BRAFO und BOP (SEK I). Die Arbeit mit dem Berufswahlpass ist zwingend erforderlich.
  - **Mindestens 25 der Praktika je Altlandkreis und Förderjahr** werden begleitend durch **Schüler\*innen** umgesetzt
  
- in Bezug auf die Arbeit mit den **Unternehmen**:
  - **Ausbau** der bestehenden Praktika Siegel in den Branchen HOGA, Pflege, Metall und Elektro um **mindestens 10** (Vergabe von Praktika Siegeln an Unternehmen) **pro Förderjahr und Branche**,
  - Erarbeitung und Überarbeitung von **Praktika Leitfäden** u.a. in folgenden Schwerpunktbranchen der Harzregion, angelehnt an den entsprechenden Bedarfen, u.a. zu den genannten Berufen:

#### **Metallbranche:**

- Berufe: Metallerzeugung, -bearbeitung, Metalloberflächen-behandlung; Metallbau; Feinwerk- und Werkzeugtechnik; Maschinenbau- und Betriebstechnik, Fahrzeugtechnik; Mechatronik und Automatisierungstechnik)

#### **Elektrobranche:**

- Berufe: Energietechnik und Elektrotechnik

- in Bezug auf die Arbeit mit den **Eltern**:
  - mindestens 18 Veranstaltungen mit Eltern zur Thematik Praktikum im Förderzeitraum von 36 Monaten, unter Berücksichtigung der drei Altlandkreise und drei Schulformen
  - Erstellung eines Angebotskataloges mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten für eine zielgruppengerechte Ansprache der Eltern ,
  - Abstimmung des Angebotskataloges mit der Koordinierungsstelle Bündnis Schule>Beruf Landkreis Harz (Im Projektverlauf kann der Katalog bedarfsgerecht angepasst und ergänzt werden).

## 2.5 Qualitätsanforderungen

Beschreiben Sie, wie Sie die Projektziele erreichen wollen und anhand welcher überprüfbaren Quellen der Projekterfolg gemessen werden soll.

Folgende Kriterien gilt es zu beachten:

- Stellen Sie einen modellhaften Teilnehmerdurchlauf und eine Zeitschiene für das Gesamtprojekt dar,
- Beschreiben Sie, wie Sie die Elternarbeit umsetzen und welche Angebote und Veranstaltungsformate Sie hierfür vorhalten,
- Erste Ideen und Vorstellungen zu Veranstaltungsformaten der Elternarbeit sind mit dem Konzept einzureichen,
- Zeigen Sie auf, wie Sie Schnittstelle Schule – Unternehmen bedienen und eine Synergie schaffen, bzw. welche bereits vorhandenen Angebote im Landkreis Harz hierbei Berücksichtigung finden,
- Stellen Sie dar, wie sie die Mobilität der Praktikanten sicherstellen,
- Beschreiben Sie ausführlich, wie Sie die Qualität steuern, entwickeln und dokumentieren,
- Ein inhaltliches Controlling zur Prüfung und Steuerung der Projektqualität erfolgt durch die Koordinierungsstelle Bündnis Schule>Beruf Landkreis Harz nach Vorgaben des Fördermittelgebers, u.a. ist mindestens ein Gespräch pro Quartal sicherzustellen und darüber hinaus bei Bedarf des Projektnehmers, sowie der Koordinierungsstelle,
- Bei den einzureichenden Projektvorschlägen ist in Abgrenzung bzw. in Verzahnung zu Landes- und Bundesprogrammen (wie BRAFO, BOP, Schulerfolg sichern, Jobstarter, Berufseinstiegsbegleitung, „Jugend stärken im Quartier“ (JUSTiQ), „Familien stärken – Perspektiven eröffnen“ (Familienintegrationscoach) etc.), die für die Zielgruppe am Übergang Schule-Beruf relevant sind, darzustellen, inwieweit sich die geplanten Projektinhalte von diesen Programmen unterscheiden bzw. diese in ihrer Wirkung ergänzen und verstärken können,
- Die konzeptionelle Darstellung ist auf die spezifischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen im Land Sachsen-Anhalt allgemein und im Landkreis Harz speziell abzustellen,
- Weiterhin wird eine detaillierte Darstellung der Trägerkompetenz und -erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Problemlagen am Übergang Schule-Beruf erwartet, insbesondere die personellen und technischen Voraussetzungen sowie Erfahrungen in der Umsetzung von Projekten in vergleichbaren Themenfeldern,

- Bei den einzureichenden Unterlagen ist die Netzwerkarbeit mit relevanten Akteuren im Bereich Berufsorientierung und am Übergang Schule-Beruf zu beschreiben,
- Eine Gender Diversity-Kompetenz des Projektträgers und des Projektpersonals wird vorausgesetzt und ist durch die konzeptionellen Darstellungen zu verdeutlichen,
- In dem eingereichten Projektvorschlag ist darzustellen, wie die gendersensible Berufsorientierung durch die Praktikanten umgesetzt wird in Hinblick auf die orientierende Beratung der Schüler/ Jugendlichen zur Auswahl der Praktika, als auch in Hinblick auf das Umsetzen einer gendersensiblen Berufsorientierung in den Unternehmen,
- Es ist darzustellen, wie durch die Umsetzung des geplanten Projektes ein Beitrag zur Verbesserung der Querschnittsziele Chancengleichheit von Mädchen und Jungen sowie der Inklusion von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen oder von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Themenfeld erreicht werden kann.

### 3. Formaler Förderrahmen

Die Auswahl der Projektvorschläge erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs. Die Bewertung orientiert sich an den in den Vorschlägen beschriebenen Beiträgen zur Erfüllung der oben genannten Erwartungen und Anforderungen. Die Förderung der bzw. des ausgewählten Projekte(s) erfolgt auf der Grundlage des Operationellen Programms ESF des Landes Sachsen-Anhalt 2014 -2020.

**Die kalkulierten Gesamtausgaben des Projektes für den Förderzeitraum von 36 Monaten betragen bis zu 1.110.050,00 EUR. Die Projektausgaben werden zu 80% (888.040,00 EUR) aus dem regionalen Förderbudget finanziert. Die übrigen 20% (222.010,00 EUR) der Projektausgaben werden durch den Landkreis Harz kofinanziert.**

Förderfähig sind alle mit der Durchführung des Projektes in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Ausgaben. Hierzu gehören grundsätzlich Ausgaben für das Projektpersonal, einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung für das Projektpersonal und projektbezogene Reisekosten in Anlehnung an das Bundesreisekostengesetz und Ausgaben zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit sowie Ausgaben für Teilnehmende.

Für indirekte Ausgaben wird eine Pauschale in Höhe von 15 % der direkten, bestätigten und nachgewiesenen Lohn- und Lohnnebenausgaben für das bewilligte Projektpersonal (ohne Verwaltungspersonal) gewährt. Indirekte Ausgaben sind insbesondere Ausgaben für

Projektverwaltung und Projektabrechnung, Büromaterial, Lehr- und Dokumentationsmaterial, projektbegleitende Werbemittel, Post und Kommunikation, Miet- und Mietnebenausgaben für Räume des Projektpersonals, Steuern und Versicherungen.

Ausgaben für Honorare, Lehrgänge und Leistungen externer Einrichtungen sind grundsätzlich förderfähig, wenn sie für eine angemessene, projektbezogene Weiterbildung des Projektpersonals und/oder von Teilnehmenden notwendig sind. (Vgl. Förderhandbuch ESF Förderperiode 2014-2020 für den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Abteilung 5).

Die **Laufzeit** der Projekte beträgt **36 Monate** mit der Option der Verlängerung. Der voraussichtliche **Projektbeginn** ist für **November 2017** geplant.

## 5. Projektbewertung, Projektauswahl und Antragstellung

Projektvorschläge von Trägerverbänden sind zum Ideenwettbewerb zugelassen. Im Falle eines Verbundvorschlages sind aussagefähige Kooperationsvereinbarungen der beteiligten Partner beizufügen. Bei Antragstellungen von Trägerverbänden wird die konkrete Aufteilung der Zuwendungen im weiteren Verlauf des Antragsverfahrens geklärt.

Die Projektauswahl erfolgt in einem zweistufigen Verfahren.

In der ersten Verfahrensstufe wird eine ausführliche Beschreibung der Projektidee eingereicht.

Die Beschreibung soll Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

- Projektidee einschließlich Teil-/Zielen und Zielgruppen,
- Projektansatz, Abgrenzung und Verzahnung zu vergleichbaren eigenen und öffentlich geförderten Aktivitäten, Projektstruktur, Zeitpläne,
- ausführliche Beschreibung der geplanten Arbeitspakete einschließlich Teil-/Zielen, Aktivitäten, Meilensteinen, konkreten Ergebnissen/Produkten sowie eingesetztes Personal,
- qualitative und quantitative Ergebnisindikatoren nach Möglichkeit differenziert nach Arbeitspaketen,
- Durchführungsorte, Personaleinsatz, Qualifikationen des Projektpersonals,
- Projektpartner mit Angaben zu deren Funktionen und Aufgaben,
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung, zum Schnittstellenmanagement und zum Projektmonitoring,

- Referenzen, Vorerfahrungen, insbesondere Kompetenznachweise für die Sachkunde in dem ausgewählten Förderbereich und in der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit an den Schnittstellen SGB II, III und VIII,
- Einnahmen- und Ausgabenplan.

Dabei sind die beigefügten Formblätter zu nutzen:

- Formblatt 1: Deckblatt zum Projektvorschlag
- Formblatt 2: Erklärung zum Projektvorschlag
- Formblatt 3: Beschreibung des Projektvorschlags
- Anlage: Kalkulation für Projektausgaben und -einnahmen

Dem Projektvorschlag sind als Anlagen beizufügen:

- bei Projektvorschlägen eines Trägerverbundes: Aussagefähige Kooperationsvereinbarungen zwischen den Projektträgern,
- Expertisen, Stellungnahmen, Gutachten fachkundiger Stellen (keine Letters of Intent!),
- Gegebenenfalls weitere aussagekräftige Kooperationsvereinbarungen mit potentiellen Kooperationspartnern.

Die Bewertung der Projektvorschläge wird anhand der folgenden Bewertungskriterien vorgenommen:

### **Übersicht über die Haupt- und Unterkriterien zur Bewertung der Projektvorschläge**

#### **I. Administrative und fachliche Eignung des Trägers**

- I.1 Erfahrungen in der Umsetzung von Projekten in vergleichbaren Themenbereichen und der Arbeit mit der/den gewählten Zielgruppen am Übergang Schule-Beruf
- I.2 Projektsteuerung und Qualitätsmanagement
- I.3 Erfahrungen im Aufbau von Kooperationen mit Betrieben/ Unternehmen oder Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung

#### **II. Qualität des Projektkonzepts**

- II.1 Ausgangssituation und abgeleiteter Handlungsbedarf
- II.2 Qualitative und quantitative Angaben zu den Zielen
- II.3 Qualität des Umsetzungskonzepts
- II.4 Arbeits- und Zeitplan
- II.5 Gender-Diversity-Kompetenz

### III. Plausibilität des Finanzierungsplans

#### III.1 Wirtschaftlichkeit

Anhand der Bewertungsergebnisse wird eine Empfehlung für die Auswahl im Regionalen Arbeitskreis des Landkreises Harz (RAK) erstellt. Der RAK wird nach fachlichen und qualitativen Maßstäben ein Auswahlvotum abgeben.

Die Kommune informiert die Projektträger schriftlich zu den Ergebnissen des Wettbewerbs und zur Auswahl der Projekte. Danach werden die ausgewählten Projektträger durch das Landesverwaltungsamt aufgefordert, die Antragstellung vorzubereiten.

Halberstadt, den 04.07.2017